

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frachtposten. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut auslegenden Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhände zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.
Verlagskonto: Dresden 15488. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Röhle, Inh. Georg Röhle, Ottendorf-Okrilla. Otkonto: 551. — Fernruf: 331.

Nummer 82

Sonnabend, den 16. Juli 1938

37. Jahrgang

25 000 Sachsen erleben Breslau

Spezialzug unserer Gäste zum Deutschen Turn- u. Sportfest
Vor noch einer Woche trennt und vom Deutschen Turn- u. Sportfest in Breslau, dem Hochfest des DNT, das Hunderttausende von Volksgenossen das Gemeinschafts- und Freizeitsportfest der Deutschen Turn- u. Sportvereine, sind nunmehr auch im Gau Sachsen die Vorbereitungen für Breslau fast völlig abgeschlossen. So daß sich jetzt ein Gesamtüberblick über die Beteiligung des Gaues geben läßt. Sachsen wird entsprechend seiner Stellung im DNT und im Deutschen Sport überhaupt hinsichtlich der Zahl seiner Besucher und aktiven Festteilnehmer an der Spitze aller deutschen Gauen stehen. Über 25 000 Sachsen werden Breslau erleben.

Die Gesamtzahl von 25 278 sächsischen Festteilnehmern verteilt sich auf neun sächsische Kreise, von denen die Kreise Dresden mit 4419 und Leipzig mit 3392 an der Spitze stehen. Es folgen der Reihe nach die Kreise Chemnitz mit 2043, Zwickau mit 1949, Bismarck mit 1743, Riesa mit 1668 und Chemnitz mit 1417 Festteilnehmern. Von der Gesamtzahl entfallen rund 16 000 auf die Männer, rund 4200 auf die Frauen und der Rest auf die Jugendlichen.

Hier wohnen die Sachsen in Breslau
Die Angehörigen des Kreises Leipzig sind in den Erdbau- und Schweißarbeiten untergebracht. Der Kreis Chemnitz wohnt südlich des Kampfbahngeländes in dessen unmittelbarer Nähe. Auch die Kreise Dresden, Bismarck, Zwickau und Riesa werden in den verschiedenen Wohnquartieren der Stadt untergebracht. Die Kreise Chemnitz und Zwickau werden in der Stadt untergebracht. Die Kreise Chemnitz und Zwickau werden in der Stadt untergebracht.

Sachsen bei den Massensportveranstaltungen
Kämpfchen von den zahlreichen Einzelkämpfen und Wettbewerben über den Reichsturntag, an dem der Gau Sachsen mit starkem Aufgebot teilnimmt, tritt unser Gau in Breslau bei den Massensportveranstaltungen. Nach der offiziellen Eröffnung des Festes am Mittwoch, 27. Juli, ist der Donnerstag der Tag der Massensportveranstaltungen. Hier liegen für die Massensportveranstaltungen von über 200 sächsischen Reichsturntag und Turnvereinen, Mannschaften und Frauen, vor. Am Freitag folgt der Tag der Massensportveranstaltungen. Hier werden nicht weniger als 15 sächsische Turnvereine mit ihren Männer- und Frauenvereinen teilnehmen. Die Kreise Chemnitz und Zwickau werden in der Stadt untergebracht.

16 000 Sachsen im Festzug
Am dem gewaltigen Festzug am Sonntagvormittag, in dem 130 000 Männer und Frauen in drei Einzelzügen marschieren werden, nehmen 16 000 Sachsen teil. Sie gehören zum Gau Sachsen und marschieren innerhalb des Gaues wieder in drei Abteilungen. Der Gau Sachsen wird 1500 Mann, 870 Frauen und 617 Traditionsträger, mitführen. Sachsen (Kommunisten) werden übrigens in Breslau ermahnt, an dem Festzug teilzunehmen. Die Kreise Chemnitz und Zwickau werden in der Stadt untergebracht.

Alle Soldaten treffen sich
9. Sächsischer Artillerieregiment in Sebnitz
In der Blumen- und Grenzstadt Sebnitz findet am Sonntagvormittag und Sonntag der 9. Allgemeine Sächsische Artillerieregiment statt. Nach Kameradschafts- und Begrüßungsfeierlichkeiten am Sonntag wird am Sonntag am neuen Priegersee eine Gefallenfeier abgehalten. An den großen Festzug teilnehmen die Vorführungen der 8. Batterie des Art. 4. Regiments am Abend und Auszüge in das Elbsandringebirge am Montag beenden den Artillerietag.

Hamburg das „Tor zur Welt“

Fahrt über die Grenzen des Gaues
Die deutsche Mineralöl-Veredelungsindustrie

Eine Reise über die Grenzen des Heimatgaues hinaus, nicht in ferne Länder und über weite Meere, sondern zu deutschen Volksgenossen ins Reich und zu den Stätten ihrer Arbeit, ist das Erlebnis der Volksgemeinschaft. Solche Reisen lassen nicht nur Dinge schauen, die in der engeren Heimat fremd sind, sondern sie wecken Verständnis und Achtung für die Lebensart, den Geist und das Schaffen in anderen deutschen Gauen, das hier wie dort dem gleichen Ziel, dem Wohl der ganzen deutschen Nation, dient.

Sachsen, das Industrieland, und Hamburg, das „Tor zur Welt“, sind seit langem durch gemeinsame wirtschaftliche Interessen verbunden. Hier ist der Sitz einer vielseitigen Industrie, die durch die Qualität ihrer Erzeugnisse sich einen weiten Auslandsmarkt erobert und die reichste deutscher Wertarbeit in alle Welt sendet. Dort ist der weltumspannende Handelsplatz, der — schon durch einen natürlichen Verkehrsweg, die Elbe, mit Sachsen verbunden — zum Hauptumschlagplatz der sächsischen Industrie, sowohl für die Einfuhr von Rohstoffen als auch für die Ausfuhr der Industrieprodukte, geworden ist.

Hamburg bildet für Sachsen aber nicht nur das Handels- und Industriezentrum, sondern ist der Haupt- und Absatzmarkt für die sächsische Industrie. Die sächsische Industrie, die auch für Sachsen immer steigende Bedeutung gewinnt, der deutschen Mineralöl-Veredelungsindustrie, auf die Produkte dieser Industrie sind die sächsische Industrie und die Abnehmer ihrer Erzeugnisse angewiesen. Aus dem Rohöl werden Treibstoffe, Schmieröle und -fette, Vitamine und Hunderte von Spezialölen gewonnen. Sachsen's hochentwickelte Kraftfahrzeugindustrie, seine weltbedeutende Maschinenindustrie, aber auch seine sonstigen Industriezweige, in deren Dienst die Maschine steht, sind ohne die Erzeugnisse der deutschen Mineralöl-Veredelungsindustrie undenkbar. Sachsen's Strahlenbau, lange Jahre im Reich an erster Stelle stehend, bedient sich des Vitamins, das aus dem Rohöl gewonnenen, tierärztlichen Produktes, das im übrigen zur Herstellung von Dachpappe, von Loden und Kunstprodukten sowie zur Fälschung von Kadeln, von Rohren, Kanälen, Dämmen und Bauten eine vielseitige Verwendung findet.

Der deutsche Verbrauch an Mineralölen ist 1937 um 630 000 Tonnen auf 5,85 Millionen Tonnen gestiegen. Davon wurden aus deutscher Produktion 33 Prozent, durch Fertigeinfuhr 47 Prozent und durch die deutsche Mineralölveredelungsindustrie 20 Prozent gedeckt. Besonders bedeutsam ist der Anteil der Mineralöl-Veredelungsindustrie an der Bedarfsdeckung mit Benzin für technische Zwecke (83 Prozent), mit Vitamen (87 Prozent) und mit Schmierölen und -fetten (87,5 Prozent). Die deutsche Delveredelungsindustrie erfüllt eine volkswirtschaftlich besonders wichtige Aufgabe, denn sie ermöglicht es, billiges Rohöl an Stelle von teuren Fertigenerzeugnissen einzuführen, und auch durch Wiederausfuhr eines Restteils ihrer Produktion rund 50 Millionen RM. an Devisen zu sparen.

Die Beschäftigung der Produktionsstätten der deutschen Schellwerke in Hamburg zeigt die Verarbeitung des Rohöls. Das Rohöl, das unmittelbar nach seiner Förderung an Ort und Stelle durch eine Vordestillation bereits das Benzin entzogen wird, kommt in großen Tankschiffen, Spezialschiffen bis zu 15 000 Tonnen Größe, in die Werke, wird hier den Vorratstanks und dann der Destillationsanlage zugeführt. In den Destillationsöfen wird das Ausgangsmaterial zum Zweck der Verdampfung auf eine Temperatur von etwa 400 Grad erhitzt. Die Dampfe gehen in eine Kondensationsanlage, die aus verschiedenen Kühlern mit verschiedenen hoher Temperatur besteht. In diesen ineinandergeschlossenen Kühlern werden der Reihe nach die einzelnen Bestandteile des Rohöls abgetrennt, von denen zuerst das Vitamin gewonnen wird. Die abgetrennten Anteile werden aus den einzelnen Kühlern abgepumpt und in besonderen Tanks gesammelt. Nach der Scheidung des Vitamins von den übrigen Rohölfraktionen werden diese einer nochmaligen Destillation unterworfen, die nach dem gleichen Prinzip arbeitet und nicht erwünschte Bestandteile aus dem Öl entfernt.

Bei dieser zweiten Destillation werden bereits getrennte Fraktionen — Spindelöl, Maschinenöl und Spindelöl — gewonnen. Jetzt folgt die Raffination, die Reinigung von weiteren „Schmierölen“. Das Öl wird in besonderen „Agitoren“ mit Schwefelsäure vermischt, wodurch ihm die säurehaltige Harzbestandteile entzogen werden. Durch kurze Lagerung setzen sich weitere Harzbestandteile ab und die letzten dieser Anteile werden bei der Behandlung des Oils mit Bleicherde ausgefälscht.

In den Filterpressen wird das Öl wieder von der Bleicherde befreit und das Endprodukt, das „Raffinat“, gewonnen. Das Raffinat wird entweder als solches verkauft oder an ein anderes Werk abgegeben, das aus ihm hochwertige Schmieröle herstellt, und zwar Spezialöle in 300 verschiedenen Qualitäten.

Die hochwertigste deutsche Schmierölproduktion hat für die Ausfuhr besondere Bedeutung, denn Deutschland exportiert jährlich rund 120 000 Tonnen Schmieröl und ist damit das viergrößte Schmierölexportland der Welt.

Japan protektiert in Moskau

Sofortige Zurückziehung der Sowjettruppen verlangt

Der japanische Geschäftsträger in Moskau, Nishi, suchte den stellvertretenden Außenkommissar der Sowjetunion, Stomonjakow, auf, um in der Angelegenheit des Grenzzwischenfalles bei Hunchun im Auftrag seiner Regierung schärfste Verwahrung einzulegen. Der Geschäftsträger forderte, daß die Sowjettruppen aus der Umgebung von Schanfung, wo sie sich festgesetzt hatten, sofort zurückgezogen werden müßten.

Der stellvertretende Außenkommissar erklärte hierauf, ihm seien noch keinerlei Informationen über diesen Zwischenfall zugegangen, er versprach jedoch, Nachforschungen anstellen zu wollen.

Von japanischer Seite wird darauf hingewiesen, daß im Rahmen des Grenzzwischenfalles der Ort liegt, an dem der bisherige G.P.U.-Chef für den Fernen Osten, Jusow, kürzlich die Grenze überschritten habe. Mit der Flucht zusammenhängende Umstände könnten, wie bemerkt wird, den Anlaß zu dem sowjetischen Vorgehen an dieser Stelle gegeben haben.

Glückwünsche des Führers für Konstantin Hierl

Der Führer hat Reichsarbeitsführer Hierl zu seinem 45jährigen Militärdienstjubiläum telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen.

Glückwunsch des Führers an General Franco

Der Führer und Reichsstatler hat General Franco anlässlich des Jahrestages der nationalen Erhebung Spaniens drähtlich seine Glückwünsche übermittelt.

Stabsführer Lauterbacher eröffnet den Adolf-Hitler-Marsch der SS.

Der Treuemarsch der deutschen Jugend nach Nürnberg, der „Adolf-Hitler-Marsch“, wurde in von Klagen aus mit einer Feierstunde am Hans-Mallon-Denkmal in Berga an Klagen eröffnet. Stabsführer Lauterbacher gab den Marschbefehl an die pommerische SS, mit einer kurzen Ansprache, in der er den Marsch als einen Ausdruck der Ehrfurcht und damit der tiefsten Gesinnung der deutschen Jugend bezeichnete. Sodann nach der Feierstunde setzten sich die pommerischen Marscheinheiten in Bewegung. Sie legten bis zum Abend die erste Etappe des etwa 800 Kilometer langen Marsches zurück und bezogen in Radevit auf Klagen Quartier.

Schweres Verkehrsunfall bei Trebten

Omnibus fährt gegen Rangierabteilung

Am 14. Juli gegen 7 Uhr ist auf dem unbeschränkten Ueberweg der Staatsstraße Burzen—Grimma der Bahnstrecke Borna—Trebten (Wulde) unweit Bahnhof Trebten ein besetzter Privatombibus aus Borna gegen eine von einer Kleinlokomotive bewegte Rangierabteilung gefahren. Durch den Anprall explodierte der Benzintank des Omnibusses, so daß der Wagen verbrannte. Von den Insassen wurden sechs Personen getötet und 15 verletzt, darunter fünf schwer. Unter den Schwerverletzten befindet sich der Führer des Omnibusses, der in das Krankenhaus in Burzen gebracht wurde.

Zu diesem schweren Verkehrsunfall erfahren wir folgende Einzelheiten: Zwei Ausflugsombibusse mit Mitgliefern des Christlichen Frauenvereins in Ransdorf bei Borna waren auf der Fahrt nach dem Böhrliger Park bei Trebten. Der erste Omnibus hatte den Bahnübergang bei Trebten bereits einige Minuten passiert, als der zweite Kraftwagen herannah. Etwa 200 Meter vor dem Ueberweg bemerkte der Fahrer des Wagens die rangierende Güterabteilung. Er scheint auf der stark abschüssigen aber überhöhten Straße die Bremsen verloren zu haben. Blöcklich rief er: „Ach kann den Wagen nicht mehr halten, macht er Testament!“ Einen Augenblick später war das entsetzliche Unglück geschehen. Der Anprall erfolgte, der Benzintank explodierte, und im Nu war die Unfallstätte ein wüster Trümmerhaufen.

